

Stilfehlerprophylacticum

© Kurs Lat. Stilübungen I, WS 2007/08 // S. Faller

1. nd-Formen

a) **Nie ein Gerundium als Subjekt verwenden** - für den Nominativ des Gerundiums tritt der Infinitiv ein. Z.B.: „(Das) Lesen ist schön“ - *Legere pulchrum est*.

b) **Bei transitiven Verben: Nie Gerundium + Objekt von einer Präposition abhängig machen** - dort nur Gerundivkonstruktion.

Es geht zwar (ohne Präposition): *Piratas persequendo* (Gerundium + Obj.) und *Piratis persequendis* (Gerundivkonstruktion), aber (mit Präposition) nur: *In piratis persequendis* (In + Gerundivkonstruktion).

N.B.: Gerundium OHNE Objekt ist natürlich schon mit Präposition möglich (z.B. *In persequendo* – „beim Verfolgen“).

c) Bei **intransitiven Verben** (solchen, die kein Akkusativobjekt nehmen können) ist dagegen eine **Gerundivkonstruktion unmöglich** (was sollte z.B. ein *flumen fluendum* auch sein – „ein Fluss, der geflossen werden muss“?). Stattdessen ist ggf. ein Gerundium mit Objekt (aber eben keinem Akkusativ-, sondern meistens einem Dativobjekt) zu bilden; in seltenen Fällen ist hier sogar das möglich, was für die transitiven Verben ausgeschlossen ist: Gerundium mit Objekt nach Präposition.

Beispiele: (ohne Präposition): *Scaevola consulentibus* (Dativ!!) *respondendo docebat* – „Scaevola lehrte durch das Den-Fragenden-Antworten“ = „Scaevola lehrte dadurch, dass er den Fragenden Antwort gab“; (mit Präposition): *In parcendo* (Abl. nach „in“) *uni* (Dativ!!) – „Durch die Schonung eines Einzelnen“.

d) Bei den an sich intransitiven Verben ***uti, frui, fungi, vesci und potiri***, die normalerweise mit Ablativobjekt gehen, werden **durchaus Gerundivkonstruktionen** gebildet, aber es gelten **spezielle Regeln**: Im Nominativ wird unpersönlich konstruiert (ggf. aber mit Ablativobjekt): „Man muss die Muße genießen“ - *Otio* (Abl.!) *fruendum est* (prädikatives Gerundiv!). In den anderen Fällen ist - wie sonst nur bei transitiven Verben - eine Gerundivkonstruktion möglich: „Beim Genuss von Freuden“: (*In*) *gaudiis fruendis*.

e) **Ein Gerundivum wird nicht für Vergangenes verwendet.**

„Bei der Einweihung der Bibliothek“ kann also zwar heißen (*In*) *bibliotheca dedicanda*, aber „**Nach** der Einweihung der Bibliothek“ kann nicht mit Gerundivum übersetzt werden (stattdessen mit Präpositionalphrase *post dedicationem biliothecae* oder (schöner) mit Ablativus Absolutus (der eben gerade die Vorzeitigkeit ausdrückt): *bibliotheca dedicata*).

2. Partizipien

a) Bei der Konstruktion eines **Ablativus Absolutus** ist darauf zu achten, dass das / die darin auftretende(n) **Nomen / Nomina wirklich keine syntaktische Rolle im Rest des Satzes** spielt / spielen, in dem der Abl. Abs. steht.

So kann in den Satz „Nachdem die Bibliothek eingeweiht wurde, lobten die Leute Cicero, nachdem er gesprochen hatte“ zwar der erste „nachdem“-Satz mit einem Abl. Abs. wiedergegeben werden, da die Bibliothek im Hauptsatz nicht vorkommt; der zweite „nachdem“-Satz kann höchstens mit einem verbundenen Partizip (*Participium coniunctum*) wiedergegeben werden, weil Cicero im HS als Objekt auftritt: *Bibliotheca dedicata homines Ciceronem locutum laudaverunt*.

b) **Bei Partizipialkonstruktionen** ist generell darauf zu achten, dass die Partizipien die **richtige Diathese** haben: das Partizip Präsens und das Partizip Futur sind immer aktivisch, das Partizip Perfekt passivisch, außer bei Deponentien (deshalb ist im Beispielsatz unter 2a mit *loqui* ein *Participium Coniunctum* möglich; mit *dicere* ginge das nicht, weil man ein Partizip braucht, das sowohl vorzeitig als auch aktivisch ist, also sozusagen ein Partizip Perfekt Aktiv, das es normalerweise nicht gibt).

c) Wenn ein **Relativsatz durch ein Partizip verkürzt** werden soll, ist darauf zu achten, dass hinweisende **Pronomina** (v.a. *is, ea id*, aber auch *hic, iste, ille*), **die lediglich auf den Relativsatz hinweisen, vor dem Partizip wegfallen** (vgl. Menge alt § 440, I., 1, Anm. 1).

Bsp.: „Ich lobte denjenigen Mann, der mir entgegenkam“ --> *Laudavi eum (/ hunc / istum / illum) virum, qui mihi obviam iit. --> Laudavi virum mihi obviam euntem.* (KEIN *eum* etc.!)

N.B.: Unberührt davon bleiben solche Fälle, in denen ein hinweisendes Pronomen nicht auf einen Relativsatz vorbereitet, sondern auf einen externen Bezug verweist. Z.B.: Ein Text handelt von irgendwelchen bestimmten Gladiatoren; irgendwann fällt der Satz: „Ich sah jene Gladiatoren kämpfen“; hier kann guten Gewissens übersetzt werden: *Vidi illos gladiatores pugnantes*; anders bei „Ich sah jene [= diejenigen] Gladiatoren, die ich bereits erwähnt habe“ - hier steht das Demonstrativum mit dem Relativsatz in Verbindung, so dass zu übersetzen wäre *Vidi gladiatores supra memoratos*.

d) Ein unbezogenes, substantiviertes Partizip Präsens wird fast nie als Subjekt verwendet - bitte vermeiden und ggf. durch echte Substantive bzw. durch Relativsätze ersetzen.

Z.B.: „Die Sieger freuen sich“ sollte nicht mit *vincentes* ... übersetzt werden, sondern entweder mit *Gaudent victores* oder mit *Gaudent ei, qui vincunt / vicerunt*.

Ausnahmen: Partizipien, die sich quasi als Substantive verselbständigt haben, z.B. *sapientes*, „die Weisen“, dürfen natürlich auch unbezogen als Subjekte verwendet werden.

N.B.: In anderen Kasus ist der Gebrauch ebenfalls unproblematisch, z.B. „die Schar der Zuschauer“ = *turba spectantium*. Vgl. dazu Menge (alt) § 180, 2, Anm. 1 und § 440, Anm. 1 und Menge (neu) § 25, 1.

3. Infinitive / AcIs / NcIs

a) Man muss immer unterscheiden, ob ein Anlass für einen echten AcI oder NcI vorliegt; wenn lediglich ein reiner Infinitiv als Subjekt oder Objekt erforderlich ist, muss nur auf die richtige Diathese geachtet werden (Aktiv/Passiv); von der Zeitstufe her ist dann im Normalfall der Inf. Präsens zu wählen.

Inf. als Subjekt tritt häufig bei unpersönlichen Konstruktionen auf (*Facile est legere* – „Lesen ist einfach“); als Objekt kommt der Inf. z.B. nach den Modalverben vor (*Legere possum* – „Ich kann lesen“). Genauer in RHH § 165 und § 166.

b) Wenn ein echter AcI erforderlich ist (insb. nach Verben des Sagens, Meinens, Glaubens u. d. Wahrnehmung), ist darauf zu achten, dass er vollständig ist – sowohl der Akkusativ als auch der Infinitiv sollten dastehen. Man achte darauf, dass das auch nach manchen Verben zutrifft, die im Deutschen einen reinen Inf. erfordern: *iurare* (schwören), *polliceri* und *promittere* (versprechen) sowie hoffen (z.B. *sperare*).

Z.B.: „Er versprach, ihr zu helfen“ - *Pollicitus est se eam adiuturum esse*.

N.B.: die Form „esse“ kann zwar häufig wegfallen (insb. beim Gerundivum, beim PPP (als Teil des Inf. Perfekt P.) und beim PFA (als Teil des Inf. Fut. A.), es schadet aber nie, wenn sie dasteht. Vgl. RHH § 167,2,2.

c) Man achte auf die richtige Diathese (Aktiv/Passiv) und die richtige Zeitgebung des Infinitivs im AcI (vorzeitig - Inf. Perf.; gleichzeitig - Inf. Präs.; nachzeitig - Inf. Futur).

Nach *iubere* („befehlen“) und *vetare / prohibere* („verbieten“) wird die Nachzeitigkeit normalerweise nicht ausgedrückt, bei anderen Verben schon (einschließlich denen des Hoffens, Versprechens und Schwörens, wenn ein Zukunftsbezug da ist).

d) Bei *velle, nolle, malle, cupere, studere* und der *interest*-Konstruktion steht bei „Subjektsgleichheit“ der reine Infinitiv (evtl. mit Prädikatsnomen im Nominativ), anderenfalls eine AcI-Konstruktion. „Subjektsgleichheit“ bedeutet, dass das Subjekt der genannten Verben (bzw. das logische Subjekt der *interest*-Konstruktion) und die Person / Sache, die die mit dem Infinitiv beschriebene Handlung ausführt, dieselbe ist.

Z.B.: *Volo primus esse <--> Volo te primum esse; Mea interest discere* („Ich habe ein Interesse daran, dass ich lerne“) <--> *Mea interest te discere* („Ich habe ein Interesse daran, dass du lernst“).

Vgl. RHH § 169. **Vorsicht:** *optare* und *petere* (im Sinne von „wünschen“) stehen mit einem *ut*-Satz!

e) Bei den Verben des Beschließens (*statuere, decernere, constituere*...) steht bei Subjektsgleichheit normalerweise der reine Infinitiv, bei Subjektverschiedenheit normalerweise ein *ut*-Satz (oder ein AcI mit Gerundivum). Vgl. RHH § 166 und § 234, 3.

f) **ACHTUNG bei den Verben des Verbotens und Befehls:** *vetare, prohibere* und *iubere* stehen mit einem AcI, *interdicere* mit einem *ne-/quominus*-Satz (Konjunktiv!), *imperare* mit einem *ut*-Satz (Konjunktiv!).

N.B.: Allein *prohibere* lässt mehrere Konstruktionen zu: neben dem AcI auch konjunktivische Sätze mit *ne* oder *quominus*.

g) Einen **NcI** im eigentlichen Sinne gibt es **nur nach passiven übergeordneten Verben** (nach denen im Aktiv ein AcI stehen würde!!), also nach Verben des Veranlassens / Verhinderns (*cogere, iubere, vetare*), nach *videri* und nach manchen Verba *dicendi / sentiendi* (insb. *dicere, ferre*).

Man achte darauf, dass der **Nominativ des NcIs wirklich persönliches Subjekt zu dem passiven Prädikat** ist - der Numerus muss übereinstimmen!! Also: *Socrates sapiens fuisse dicitur* <--> *Socrates et Plato sapientes fuisse dicuntur*.

N.B.: Nach den Verben des Sagen und Meinens (und **NUR** nach diesen!) folgt dennoch ein AcI, wenn diese in einer mit *esse* zusammengesetzten Passivform stehen, also z.B. im Perfekt Passiv. Daher: *Socratem sapientem fuisse traditum est*, aber *Socrates sapiens fuisse visus est*.

4. Konjunktivische Nebensätze

a) In **innerlich abhängigen Nebensätzen** steht der Konjunktiv nach der *consecutio temporum*. Außerdem gilt in Ihnen die **indirekte Reflexivität** (d.h. Reflexivpronomina (*se, sibi*) und reflexive Possessivpronomina (*suus...*) können sich nicht nur (wie immer) auf das Subjekt des Satzes, in dem sie stehen, beziehen, sondern auch auf das Subjekt des übergeordneten Satzes; vgl. RHH § 193,2 und 227,2).

Innerlich abhängig sind immer:

- alle Nebensätze der indirekten Rede
- alle indirekten Fragen
- Nebensätze mit *quin* nach übergeordnetem negativem oder rhetorisch fragendem Zweifelssatz (*non dubito, quin... / non dubium est, quin... / quis dubitat, quin...*)
- Finalsätze (*ut... / verneint immer ne...*)
- Relativsätze mit finalem Nebensinn
- Nebensätze, die der *attractio modi et temporis* unterliegen (abhängig von konjunktivischen Strukturen oder Infinitiven)

b) Bei **Konsekutivsätzen** (*ut / verneint ut non*) und den **übrigen Relativsätzen mit Nebensinn** macht man auf jeden Fall nichts falsch, wenn man dennoch die *consecutio temporum* befolgt. Konsekutivsätze an sich sind im übrigen NIE vorzeitig, da sie ja eine Folge ausdrücken.

N.B.: In **konsekutiven Relativsätzen** kann im Bedarfsfall dennoch der Konj. der Vorzeitigkeit stehen.

c) Die **Hauptregel der consecutio temporum** sieht folgendes vor:

- nach Haupttempus im übergeordneten Satz (Präsens, Futur I, Futur II, präsent. Perfekt (s.u.), hist. Präsens (s.u.), potentialer und prohibitiver Konj. Perfekt):
Konj. Perfekt (vorzeitig), K. Präsens (gleichz.), -urus/-a/-um sim... (nachz.)
- nach Nebentempus im übergeordneten Satz (Imperfekt, Perfekt, präsent. Perf. (s.u.), Plusquamperfekt, historisches Präsens (s.u.), hist. Infinitiv):
Konj. Plusq.perf. (vorzeitig); K. Imperfekt (gleichz.), -urus/-a/-um essem ... (nachz.)

d) Das **präsentische Perfekt** der Verben *meminisse, odisse* und *novisse* (formal Perfekt, inhaltlich aber Präsens: „sich erinnern“, „hassen“, „wissen“) gilt **IMMER** als Haupttempus; beim Perfekt anderer Verben, die eine ähnliche Interpretation zulassen, kann man entweder die Hauptzeiten- ODER die Nebenzeitenfolge gelten lassen (v.a. *cognovisse, didicisse, audivisse, vidisse, persuasum esse* im Sinne von „erkannt / gelernt / gehört / gesehen haben“ = „wissen“ bzw. „überzeugt worden sein“ = „jetzt die Überzeugung haben“).

e) Nach einem **historischen Präsens** (formal – aus stilistischen Gründen – Präsens, aber inhaltlich vergangen) kann man entweder die Hauptzeiten- ODER die Nebenzeitenfolge gelten lassen.

N.B.: In Einzelsätzen bitte kein historisches Präsens anwenden – ob ein Präsens historisch ist oder nicht, kann nur ein längerer Zusammenhang entscheiden.

f) Wenn ein konjunktivischer Nebensatz von einem Infinitiv abhängt, so gelten der Infinitiv Präsens und der Inf. Futur nicht als *consecutio*-bildend – man muss dann auf das nächstübergeordnete Verb zurückgreifen, um die *consecutio* zu bestimmen. Der **Infinitiv Perfekt bedingt allerdings eine Nebenzeitenfolge** (außer bei den Verben, die im Sinne eines präsentischen Perfekts verstanden werden können oder müssen (vgl. oben, Punkt d)).

g) Die **Nachzeitigkeit** mit der *coniugatio periphrastica* (-urus/-a/-um *sim / essem*) wird in konjunktivischen Nebensätzen **nur in indirekten Fragen und non-dubito-quin-Sätzen** ausgedrückt – insbesondere **bitte nie in Finalsätzen** anwenden. In den Fällen, wo die Nachzeitigkeit nicht ausgedrückt wird, tritt stattdessen (nach der *consecutio*) der Konjunktiv der Gleichzeitigkeit ein.

N.B.: Nach Verben, die die Zukünftigkei t eindeutig erkennen lassen (z.B. *expectare*, „erwarten“) kann die Nachzeitigkeit ebenfalls als Gleichzeitigkeit behandelt werden (auch in indirekten Fragen!); steht der konjunktivische Nebensatz (auch indir. Frage und (*non dubito*), *quin!*) im Passiv, tritt – in Ermangelung einer passiven *coniugatio periphrastica* – ebenfalls der Konj. der Gleichzeitigkeit ein.

h) In einem Satz mit *cum historicum* („als, nachdem“) können nur der Konj. Imperfekt (gleichz.) und Konj. Plusquamperfekt (vorz.) auftreten.

i) In **potentialen si-Sätzen** stehen der Konj. Präs. und der Konj. Perf. GLEICHBEDEUTEND als Potentialis der Gegenwart.

In **irrealen si-Sätzen** können nur der Konj. Imperfekt (Irrealis der Ggw.) und der Konj. Plusquamperfekt (Irrealis der Vergangenheit) stehen.

5. Fragesätze

a) In **direkten Satzfragen** bezeichnet ein **angehängtes (!!)** *-ne* lediglich den Fragecharakter (*Videsne?* – „Siehst du?“); *num* („etwa“) erwartet eine negative Antwort (*Num times?* – „Fürchtest du dich etwa?“); *nonne* („etwa nicht“) erwartet eine positive Antwort (*Nonne eum vides?* – „Siehst du ihn etwa nicht?“). In **Doppelfragen** mit *utrum... an...* wird das *utrum* nicht im Deutschen wiedergegeben; das *utrum* kann auch fehlen oder durch das angehängte *-ne* ersetzt werden (*Utrum me diligis an odisti? / Me(ne) diligis an odisti?* – „Magst du mich oder hasst du mich?“).

b) In **indirekten Satzfragen** spielen die unter 5a genannten Partikel auch eine Rolle, aber in anderer Weise. Im Prinzip stellt sich nur die Frage nach der **Übersetzung des deutschen "ob"**:

- Nach Verben des Erwartens / Versuchens heißt „ob“ im Latein *si*.
- Nach dem Verb *quaerere* wird „ob nicht“ mit *nonne* wiedergegeben.
- In allen anderen einfachen Satzfragen wird „ob“ unterschiedslos mit *num* oder angehängtem *-ne* wiedergegeben.
- In indirekten Doppelfragen wird das „ob“ entweder durch *utrum* oder durch angehängtes *-ne* wiedergegeben („Ich frage dich, ob du mich magst oder hasst“ - *Te rogo, utrum me diligas an oderis / Te rogo, mene diligas an oderis.*)
- Nach bejahtem (!!) *dubito, nescio, haud scio, incertum est* heißt „ob“ *an non*, „ob... nicht“ *an!* (Vgl. RHH § 233, b, 3).

c) Das **angehängte -ne** (sowohl in direkten als auch in indirekten Fragen) schließt sich im Normalfall an das inhaltlich wichtigste Wort im Satz, das dann meistens auch an die erste Stelle im HS oder NS rutscht. Häufig hängt sich das *-ne* an das Prädikat an; nie schließt es sich an eine Präposition an, sondern wird an das Wort verschoben, das von der Präposition abhängt (also NICHT **inne eum* o.ä., sondern *in eumne*). Mehr dazu und zur **Stellung von num und nonne** vgl. Menge (neu) § 414.

d) Das deutsche „**oder nicht**“ heißt in Doppelfragen entweder *an non* oder *necne*. *An non* ist in direkten Fragen häufiger, *necne* in indirekten Fragen häufiger.

6. Temporalsätze

a) **dum** ist für viele Temporalsätze brauchbar – („während“, „solange wie“, „solange bis“, „damit unterdessen“) – aber man beachte, dass die Zeit, die dabei stehen muss, unterschiedlich ist („während“: Indikativ Präsens; „solange wie“: gleiches Tempus wie im übergeordneten Satz; „solange bis“: in vergangenen Kontexten Ind. Perfekt, in futurischen Kontexten Futur II; „damit unterdessen“: finaler Konjunktiv – Präsens bei präsentischen und futurischen Kontexten, Imperfekt bei vergangenen Kontexten).

b) In vielen indikativischen Temporalsätzen gilt ein **absolutes Tempus**, unabhängig vom Tempus des übergeordneten Satzes. Besonders zu nennen sind hier:

- **dum** („während“): Indikativ Präsens
- **postquam** („nachdem“): Indikativ Perfekt (Ausnahmen nachzulesen unter RHH § 255)
- **ut (primum), ubi (primum), cum (primum), simul(atque)** („sobald (als)“, **einmalige Handlung**): Indikativ Perfekt
- **cum inversum** („als plötzlich“, vgl. RHH § 253,5): Ind. Perfekt (oder hist. Präsens)
- In Sätzen mit **dum, donec, quoad** („solange bis“, vgl. RHH § 258,3) und mit **antequam und priusquam** („bevor“) gilt ein selbstständiges Tempus, das etwas komplizierter und zum Teil auch bezogen (s.u., 6c) ist – zur ersten Gruppe vgl. oben, 6a, zur zweiten gilt, vereinfacht gesagt: wenn ein rein zeitlicher Bezug hergestellt werden soll: Ind. Präsens, wenn der Bezug zu einem Präsens oder Futur im überg. Satz hergestellt werden soll; Ind. Perfekt, wenn ein Bezug zu einem Perfekt im überg. Satz hergestellt werden soll oder zu einem Präsens, wenn die Temporalsatzhandlung abgeschlossen ist; Ind. Futur II, wenn der Bezug zu einem Futur I im überg. Satz hergestellt werden soll und die Temporalsatzhandlung abgeschlossen ist. Vgl. dazu RHH § 257, 1; zu den konjunktivischen Sätzen mit **antequam** und **priusquam** vgl. unten, 6g.

c) In anderen indikativischen Temporalsätzen gilt ein **bezogenes Tempus**. Besonders zu nennen sind hier:

- **cum identicum** („indem“, „dadurch dass“, vgl. RHH § 253,3) und **dum, quamdiu, quoad** („solange wie“, RHH § 258,2): **strenge Gleichzeitigkeit**, d.h. gleiches Tempus wie im übergeordneten Satz; allenfalls Perfekt und Imperfekt können alternieren.
- In manchen Fällen muss darauf geachtet werden, ob die Handlung des Temporalsatzes abgeschlossen ist und damit, verglichen mit dem übergeordneten Satz, vorzeitig ist, z.B. beim **cum temporale** („als“, RHH § 251,1) und bei **antequam / priusquam** („bevor“, RHH § 257,1). Dann gilt:
 - vorzeitig zu einem Präsens im überg. Satz ist ein Perfekt im Temporalsatz
 - vorzeitig zu einem futurischen Ausdruck im überg. Satz ist ein Futur II im TemporalsatzZ.B.: „Ich werde nicht nach Athen gelangen, bevor Atticus dorthin gekommen ist“ - *Athenas non perveniam, antequam Atticus eo venerit*.
- Zu den Fällen von bezogenem Tempus gehören auch die unter 6d geschilderten **Iterativsätze**.

d) Bei sich wiederholenden (= iterativen) Sachverhalten spricht man vom **antecedens iterativum**, wenn die Handlung des Temporalsatzes der des Hauptsatzes vorausgeht. Hier wird die potentielle Vorzeitigkeit beachtet, die im Deutschen meistens NICHT ausgedrückt wird. Dies ist vor allem wichtig beim **cum iterativum** („jedemal, wenn“, RHH § 253,2) und bei **ubi / simulac** („sooft, sowie, sobald“, RHH § 256,2). Es gelten die Regeln des bezogenen Tempus (s.o., 6c), zu denen in diesem Fall noch kommt:

- vorzeitig zu einer Vergangenheit im überg. Satz ist ein Plusquamperfekt im Temporalsatz
- Z.B.: „Immer wenn // sooft/sobald Gyges den Ring drehte (= eigentl. gedreht hatte!), wurde er von keinem (mehr) gesehen“ -
- Gyges, cum / simulac anulum converterat, a nullo videbatur*
- .
-
- „Sooft/sobald ein König beginnt (= eigentl. begonnen hat!), ungerecht zu sein, wird er zum Tyrannen“ -
- Simulac rex iniustus esse coepit, fit tyrannus*
- .

e) Bei **bezogenem Tempus** richtet sich das Gefüge nach dem **Tempus des übergeordneten Satzes** – steht in diesem ein futurischer Ausdruck, ist im Falle der Gleichzeitigkeit des Temporalsatzes dort ebenfalls ein Futur zu setzen, auch wenn im Deutschen ein Präsens steht! Bei Vorzeitigkeit ist gemäß 6c im Temporalsatz ein Futur II zu setzen.

- Z.B.: „Solange ich lebe(n werde), werde ich mich an ich erinnern“ - *Dum vivam, de te recordabor* (Gleichzeitigkeit).
- „Sobald ich mich entschlossen habe (eigentl. entschlossen haben werde!), wie lange ich bleibe, werde ich es dir schreiben“ - *Simulac constituero, quam diu maneam, ad te scribam*. (Vorzeitigkeit).

f) Die Subjunktionen **antequam** und **priusquam** können getrennt auftreten – der Satzteil, in dem das **quam** steht, ist der eigentliche Temporalsatz! – Z.B.: *Ante fulget quam tonat = Fulget, antequam tonat.*

g) Einige Temporalsätze sind **konjunktivisch**.

Dies sind v.a.: • **cum historicum / narrativum** („als“ / „nachdem“; vgl. RHH § 254,1): immer mit Konj. (Imperfekt bei Gleichzeitigkeit bzw. Plusquamperfekt bei Vorzeitigkeit)

- **priusquam/antequam** (vgl. RHH § 257,2, in den Bedeutungen „ohne dass noch“ [Konj. Präsens, Imperfekt oder Plusquamperfekt, NICHT innerl. abhängig] und „damit nicht erst“ [finaler Konj. nach der *consecutio temporum*, innerlich abhängig, vgl. oben 4a+c-g]).
- **dum/quoad** (vgl. RHH § 258,3b, „solange bis“ in der Bedeutung „damit unterdessen“ [finaler Konjunktiv nach den Regeln der *consecutio temporum*, innerlich abhängig, vgl. oben 4a+c-g])
- **Vgl. auch unten, 6h)**

h) Wie für alle Nebensätze gilt natürlich auch hier: sobald ein Temporalsatz im Rahmen einer **indirekten Rede** vorkommt, rutscht er in den Konjunktiv.

7. Final- und Konsekutivsätze

a) Zu den **Finalsätzen** vgl. bereits oben, **4a+c-g**, zu den **Konsekutivsätzen** oben **4b**.

b) **Positive Finalsätze** werden mit **ut** eingeleitet, **negative** mit **ne** (oder in ganz besonders betonten Fällen mit **ut ne**). Das geht so weit, dass die **Verneinung** auch in solchen Fällen **in das ne rutscht**, wo sie im Deutschen außerhalb ist: „damit niemand“ --> *ne quis*. Kommt es zu **Kombinationen von positiven und negativen Finalsätzen**, ist zu beachten, dass ein negativer Finalsatz an einen positiven (**ut**) mit **neve** (= *neu*) **oder neque** angeschlossen wird; an einen negativen (**ne**) wird ein weiterer negativer mit **neve** angeschlossen.

c) **Positive Konsekutivsätze** werden mit **ut** eingeleitet, **negative** mit **ut (...) non**. Anders als in Finalsätzen bleibt die **Verneinung**, wie im Deutschen, außerhalb der Subjunktion: „(so) dass niemand“ -> *ut nemo*. Wird ein **negativer Konsekutivsatz** an einen positiven ODER negativen **angeschlossen**, wird allerdings auf jeden Fall mit **neque** weiter konstruiert.

d) **Als Finalsätze** gelten v.a.

- **Aufforderungssätze nach den verba curandi et postulandi**, aber auch **nach den verba dicendi** (unterscheide also: *Dico te cantare* (AcI, Feststellung, „Ich sage, dass du singst“) und *Dico, ut cantes* (Aufforderung, „Ich sage, dass du singen sollst“).
- **Finale Adverbialsätze** (Absichtssätze nach einem „deshalb“, „mit der Absicht“ o.ä. im übergeordneten Satz, lat. *idcirco, eo, ea mente* o.ä.).
- **Sätze nach den verba timendi** (z.B. *timere, metuere, vereri*; s.u. 7e).
- **Sätze nach den Verben des Hinderns und Widerstrebens** (z.B. *impedire, deterrere, prohibere, recusare, resistere*); diese werden mit **ne** oder **quominus** oder – falls das übergeordnete Verb verneint ist – mit **quin** eingeleitet.

e) Nach den **Verba timendi** folgen zwar Finalsätze, aber die **Bedeutung der Subjunktionen sind „verkehrt herum“**: „ich fürchte, dass...“ --> *timeo, ne ...* // „ich fürchte, dass ... nicht...“ --> *timeo, ne... non...* bzw. *timeo, ut ...*. Nach **ne** wird ein weiterer Finalsatz („(ich fürchte, dass...) und dass ...“) hier mit **et, atque** oder **aut** angehängt.

f) **Als Konsekutivsätze** gelten v.a.

- (Adverbial-)Sätze, die **nach demonstrativen Bezugswörtern (ita, sic, adeo, talis...)** im **überg. Satz eine Folge oder Wirkung ausdrücken** (dt. „so (sehr/groß) / solche(r), dass“); Bsp: „Bin ich **so** verrückt, **dass** ich das glaube?“ --> *Adeone deliro, ut ista credam?*
- Dasselbe wie oben, nur **ohne demonstrative Bezugswörter** (dt. „..., so dass (als Folge davon)“); Bsp: „Ein Berg hing über, **so dass** er vom Weg abweichen musste“ --> *Mons impendebat, ut ei de via esset decedendum.*
- **Folgesätze nach Komparativ + quam**. Im Deutschen stehen hier scheinbar irrealer Verbformen; im Lat. sollten aber die Konjunktive stehen, die in Konsekutivsätzen üblich sind: Konj. Präsens nach Haupttempus im überg. Satz, Konj. Imperfekt nach Nebentempus im überg. Satz. Bsp: „Scipio **ist** zu traurig, als dass Fabius ihn trösten **könnte**“ --> *Scipio tristior est, quam ut eum consolari possit Fabius.* // „Sc. **war** zu tr..., als dass F. ihn **hätte trösten können**“ --> *Sc. tristior erat, quam ut eum consolari posset Fabius.*

- **Sogenannte konsekutive Subjektsätze nach unpersönlichen Ausdrücken des Geschehens und Folgens** (z.B. *fieri postest, fit, est, accidit*); diese Sätze werden vom „neuen Menge“ als „pseudokonsekutiv“ bezeichnet. Vgl. auch unten, 7h und 7i.
Zu dieser Art gehört auch der erste *ut*-Satz der – in dieser Form unpersönlichen – Konstruktion *Tantum abest, ut..., ut...* (der zweite *ut*-Satz ist ein echter Konsekutivsatz nach der obigen ersten Kategorie); Bsp: *Tantum abest, ut id miremur, ut (id) etiam reprehendamus* --> *„Es fehlt so viel (dazu), dass wir dies bewundern, dass wir es sogar tadeln“ --> „Wir sind so weit davon entfernt, es zu bewundern, dass wir es sogar tadeln“.
- **Explikative *ut*-Sätze**, die ein tatsächlich vorhandenes oder gedachtes Demonstrativum des überg. Satzes erklären. Häufig steht in den übergeordneten Sätzen ein Substantiv + *est*. Diese Sätze sind nach dem „neuen Menge“ ebenfalls „pseudokonsekutiv“ (vgl. unten, 7i, und Menge neu § 549,1). Bsp: (*Illud*) *laus est Germanis, ut magnas solitudines circum se habeant* --> „(Jenes) ist für die Germanen ein großer Ruhm (= sehr ruhmvoll), dass sie weite Einöden um sich herum haben.“. Diese explikativen *ut*-Sätze stehen oft im Wechsel mit *AcI*s oder *quod*-Sätzen, z.B. (*Illud*) *mea magni interest te videre* oder (*Illud*) *mea magni interest, ut te videam* --> *„Jenes ist mir sehr wichtig: dass ich dich sehe“ --> „Es ist für mich sehr wichtig, dich zu sehen“.

g) Als Final- ODER Konsekutivsätze können Sätze nach *facere, efficere, perficere, assequi* behandelt werden („bewirken / erreichen, dass...“). Die unterschiedliche Behandlung wird dabei allerdings nur bei negativen Sätzen (*ne* versus *ut non*) bzw. bei Befolgen oder Nichtbefolgen der indirekten Reflexivität (s.o., 4a) sichtbar.

h) Zu unterscheiden sind: *accidit/evenit/fit, ut...* (konsekutiv bzw. pseudokonsekutiv, s.u., 7i) von derselben Struktur mit einem beurteilenden (!! also *bene, male, opportune*, NICHT *saepe, ita, quomodo...*) Adverb (faktischer **quod**-Satz mit Indikativ!). Bsp: „Es geschah, dass die Helvetier ihre Heimat verließen“ --> *Accidit, ut Helvetii patriam (suam) relinquerent*, ABER: „Es traf sich **günstig**, dass die Helvetier ihre Heimat verließen“ --> *Opportune accidit, quod Helvetii patriam reliquerunt*.

i) Der neue Menge macht einen Unterschied zwischen Konsekutiv- und Pseudokonsekutivsätzen. Die echten **Konsekutivsätze** drücken eine **Folge** des übergeordneten Satzes aus, die **Pseudokonsekutivsätze** werden durch dieselben Subjunktionen begonnen und befolgen insgesamt quasi dieselben Konjunktivregeln wie die Konsekutivsätze, drücken aber **nicht wirklich eine Folge** aus, **sondern eher ein Faktum**. Daher können Sie auch manchmal durch einen *AcI* oder einen faktischen *quod*-Satz ersetzt werden (bzw. daraus erklären sich Sachverhalte wie oben, 7h). **Vgl. Menge (neu), v.a. § 535-539**, wobei zu 539,1 zu bemerken ist, dass „*non dubito, quin*“-Sätze zwar als pseudokonsekutiv/faktisch aufgefasst werden können, aber – anders als Konsekutivsätze – unbedingt innerlich abhängig sind und in ihnen die *consecutio temporum* gilt (vgl. oben, 4a, c+g und unten 7j).

j) Für alle Nebensätze, die durch die Subjunktion *quin* eingeleitet werden, gilt, dass sie konjunktivisch sind und dass (teils zwingend, teils vorsorglich) die *consecutio temporum* beachtet werden sollte. Ansonsten ist RHH § 239 („Konjunktionalsätze mit *quin*“) ein wenig zu vereinfachend. In Anlehnung an Menge (neu) ergibt sich folgende Einteilung der *quin*-Sätze, die im final-konsekutiven Rahmen interessant sind:

- (***non dubito, quin***): faktisch / pseudokonsekutiv, aber dennoch innerlich abhängig (vgl. oben, 4a und 7i; Menge neu § 539,1)
- nach verneinten Verben des Hinderns und Widerstrebens: **finales *quin*** (innerl. abh., s.o. 7d, Menge neu § 530,1)
- (***Paulum afruit / Non multum abest, quin***): faktisch / pseudokonsekutiv (positive Variante: s.o., 7f, vorletzter Punkt; vgl. Menge neu § 539,4)
- ***quin = ut non*** (dt: „so... dass nicht“ / „ohne dass“ / „ohne zu“): **Konsekutiver Adverbialsatz** (nicht innerl. abh., vgl. Menge neu § 554)
- (***Facere non possum, quin / fieri non potest, quin*** (dt: *„Es kann nicht geschehen, dass nicht...“ = „Es ist unbedingt so, dass...“): pseudokonsekutiv (positive Variante s.o. 7f, vorletzter Punkt; vgl. Menge neu § 538)
- (***nemo est, quin*** (= *qui non*; dt.: „Es gibt niemanden, der nicht...“; nach anderen Vordersätzen kann *quin* hier auch für *quae non* oder *quod non* stehen): **relatives *quin***, konsekutiver Nebensinn im Relativsatz

8. Relativsätze

a) Relativsätze sind im Normalfall indikativisch.

b) Relativsätze sind konjunktivisch in den folgenden Fällen:

- als Teil einer **indirekten Rede** (dann innerlich abhängig; s.o. 4a+c-g!)
- durch **Attractio modi et temporis**, wenn sie von einem konjunktivischen oder infinitivischen Gefüge abhängen (innerlich abhängig; s.o. 4a+c-g!)
- **potentiale** oder **irreale** Färbung; Konjunktive: s.u., 9a

- **Nebensinn (final)** (innerlich abhängig s.o. 4a+c-g), **kausal**, **konzessiv** (in beiden Fällen *consecutio* beachten s.o. 4c-g), **konsekutiv** (nicht innerlich abh.; außer in gut begründeten Ausnahmefällen trotzdem am besten *consecutio* beachten; s.o. 4c-g)

c) **Relativsätze** können mit mit einem **AcI**, einem weiteren **Nebensatz** oder einer **Partizipial-konstruktion** (v.a. *Ablativus Absolutus*) „verschränkt“ werden (**relativische Verschränkung**). Dabei steht das **Relativpronomen auf jeden Fall an erster Stelle** in dem verschränkten Gebilde.

In den meisten Fällen lässt sich der übergeordnete Satz durch einen Strichpunkt abtrennen, so dass das Relativpronomen des verschränkten Gebildes wie ein relativischer Satzanschluss aufgefasst und wie ein Demonstrativum ins Deutsche übersetzt werden kann. Enthält der übergeordnete Satz dagegen ein Demonstrativum oder anderes Wort, das auf die Relativkonstruktion vorverweist, funktioniert diese Aufspaltung nicht.

Bsp.1: **Verschränkung eines Relativ- und eines Konditionalsatzes; ohne Vorverweis --> aufspaltbar:**

Dt.: „Wir bewundern Alexander, der, wenn sein Leben länger gewesen wäre, den ganzen Erdkreis unterworfen hätte.“

Aufspaltung: „Wir bewundern Alexander; wenn dessen Leben länger gewesen wäre, hätte er den ganzen Erdkreis unterworfen“.

--> Latein: *Admiramur Alexandrum;/, cuius si vita longior fuisset, totum orbem (terrarum) subegisset.*

Bsp.2: **Verschränkung eines Relativsatzes mit einem AcI; MIT Vorverweis --> NICHT aufspaltbar:**

Dt.: „Wir bewundern **diejenigen** Leute, von denen wir wissen, dass sie weise sind.“

*Trennung?!: *, „Wir bewundern (diejenigen) Leute; wir wissen, dass diese weise sind.“

--> Latein: *Admiramur eos homines, quos sapientes esse scimus.*

Die gute Nachricht ist, dass sich diese Sätze fast alle auch ohne Verschränkung übersetzen lassen, wenn auch zumeist stilistisch weniger schön, z.B. Bsp 1: *Admiramur Alexandrum, qui totum orbem subegisset, si vita eius longior fuisset*; Bsp. 2: *Admiramur eos homines, qui sunt sapientes, ut scimus*. Allerdings ist die Verschränkung mit einem AcI bei Cicero eigentlich Standard; die „*ut-scimus*-Variante“ klingt eher plump.

9. Kondizional- und Konzessivsätze

a) Generell gilt für beide Satzarten:

- der **indefinite Fall** hat in HS und NS den **Indikativ**
- der **potentiale Fall** hat in HS und NS den **Konjunktiv Präsens ODER Perfekt** (beides ist Potentialis der Gegenwart; der Potentialis der Vergangenheit (Konj. Imperfekt) kommt so gut wie nie vor)
- der **irreale Fall** hat den **Konj. Imperfekt (Gegenwart)** oder **Konj. Plusquamperfekt (Vergangenheit)**
- Sonderfälle, die aber mit den „normalen“ Regeln umgangen werden können, vgl. RHH § 259,3.

b) Für den **Irrealis in Abhängigkeit** gelten besondere Regeln. Generell:

- der **si-Satz bleibt** immer so, wie er unabhängig wäre (Konj. Imperfekt bzw. Plusquamperfekt)
- Falls das Gefüge von einer Struktur abhängt, die einen **AcI** erfordert, wird der **HS des unabhängigen Gefüges zu einem AcI mit -urum (-uram/ -uros/ -uras /-ura) fuisse**. Bsp.:
unabhängig: „Wenn er geschwiegen hätte, wäre er ein Philosoph geblieben.“ --> *Si tacuisset, philosophus mansisset.*
abhängig: „Ich sagte, dass er, wenn er geschwiegen hätte, ein Philosoph geblieben wäre.“ --> *Dixi eum, si tacuisset, philosophum mansurum fuisse.*
- Falls das Gefüge von einer Struktur abhängt, die einen **konjunktivischen NS** erfordert, bleibt im Falle eines Irrealis der Gegenwart sogar der ursprüngliche Hauptsatz unverändert (Konj. Imperf.); beim **Irrealis der Vergangenheit** wird der Konj. Plusquamperfekt des ursprünglichen HS zu einem **konj. NS mit -urus / -ura / -urum fuerit /// -uri / -urae /-ura fuerint**

Bsp. mit **Irrealis der Gegenwart** (keine Veränderung!!):

Unabhängig: „Wenn er schwiege, bliebe er ein Philosoph.“ --> *Si taceret, philosophus maneret.*

Abhängig: „Ich bezweifle nicht, dass er, wenn er schwiege, ein Philosoph bliebe.“ --> *Non dubito, quin, si taceret, philosophus maneret.*

Bsp. mit **Irrealis der Vergangenheit**:

Unabhängig: „Wenn er geschwiegen hätte, wäre er ein Philosoph geblieben.“ --> *Si tacuisset, philosophus mansisset.*

Abhängig: „Ich bezweifle nicht, dass er, wenn er geschwiegen hätte, ein Philosoph geblieben wäre.“ --> *Non dubito, quin, si tacuisset, philosophus mansurus fuerit.*

- **Sonderfälle:**

- **Wenn eine periphrastische Form nicht gebildet werden kann** (z.B. im Passiv bzw. wenn kein PFA existiert), wird im **AcI** entweder mit *futurum fuisse, ut* + Konsekutivsatz umschrieben (nur beim Irrealis der Gegenwart!), ins Aktiv umgewandelt, das Verb vermieden oder *posse* (s.u.) beigefügt ---->
unabhängig: „Wenn er schwiege, würde er gelobt.“ --> *Si taceret, laudaretur.*

abhängig: „Ich glaube, dass er, wenn er schwiege, gelobt würde.“ --> *Puto, si taceret, futurum fuisse, ut laudaretur.* / *Puto, si taceret, homines eum laudaturos fuisse.* / *Puto eum, si taceret, laudari posse.*

unabhängig: „Wenn er geschwiegen hätte, wäre er gelobt worden.“ --> *Si tacuisset, laudatus esset.*

abhängig: „Ich glaube, dass er, wenn er geschwiegen hätte, gelobt worden wäre.“ --> *Puto, si tacuisset, homines eum laudaturos fuisse.* / *Puto eum, si tacuisset, laudari potuisse.*

im **konjunktivischen Gebilde** tritt wieder der originale Konj. Plusquamperfekt ein --->

unabhängig: „Wenn er geschwiegen hätte, wäre er gelobt worden.“ --> *Si tacuisset, laudatus esset.*

abhängig: „Ich bezweifle nicht, dass er, wenn er geschwiegen hätte, gelobt worden wäre.“ --> *Non dubito, quin, si tacuisset, laudatus esset.*

– Die **Ausdrücke des Könnens, Sollens und Müssens** werden in einem **AcI**, wenn sie einen Konj. Imperfekt wiedergeben, zum Infinitiv Präsens, wenn sie einen Konj. Plusquamperfekt wiedergeben, zum Infinitiv Perfekt --->

„Ich meine, dass er, wenn er geschwiegen hätte, ein Philosoph hätte bleiben müssen.“ -->

Exististimo eum, si tacuisset, philosophum manere debuisse.

in **konjunktivischen Gefügen** steht statt des Konj. Plusquamperfekt normalerweise der Konjunktiv Perfekt --->

„Ich zweifle nicht, dass er, wenn er geschwiegen hätte, ein Philosoph hätte bleiben müssen.“ -->

Non dubito, quin, si tacuisset, philosophum manere debuerit. (nach einem NT, z.B. *dubitavi*, gemäß der *consecutio temporum* (vgl. oben 4c-g), auch *debuisset*)

c) Für den **Indefinit und den Potentialis in Abhängigkeit** gelten die „normalen“ Regeln der *consecutio temporum* (s.o. 4c-g) bzw. der **AcIs**, so dass sie im abhängigen Gefüge nicht mehr unterscheidbar sind. -->

Sowohl (unabhängig): „Wenn du das sagst, irrst du.“ - *Si hoc dicis, erras.* (indefinit)

als auch (unabhängig): „Falls du das sagen solltest, dürftest du irren.“ - *Si hoc dicas, erres.* (potential)

werden, abhängig von „Er glaubt“, zu: *Putat te, si hoc dicas, errare.*

d) Bei den **Konzessivsätzen** stehen die mit *etiamsi* und *etsi* („selbst wenn“, „wenn auch“) eingeleiteten mit genau denselben Modi wie die entsprechenden *si*-Sätze; *tametsi* („wenn auch“) leitet nur indefinite Sätze ein und steht daher mit Indikativ; auch *quamquam* („obwohl“) steht mit Indikativ. *quamvis* („wie sehr auch“), *licet* („mag auch“), *ut (non)* („gesetzt des Fall, dass (nicht)“) und das *cum adversativum* und *concessivum* („während hingegen / obwohl“) stehen alle mit dem Konjunktiv (nach der *consecutio temporum*, s.o., 4c-g).